

## Stimme meines Glaubens



Helen Jäggi Kosic,  
Pfarrerin im Bezirk Ägeri

### Äs Himbeeri

«Ich bin äs Himbeeri», sagte mir letztthin eine ältere Dame im Gespräch. Wir sprachen von unserer Verbundenheit mit Orten, an denen wir gelebt haben. Sie sei eine Flachwurzlerin, eben eine Himbeere, erklärte mir die Frau. Sie fasse überall leicht Fuss. Wie wurzeln Sie? Sind Sie auch eine Himbeere? Oder doch eher ein Nussbaum? Ein Nussbaum lässt seine Pfahlwurzel tief ins Erdreich wachsen. Ab einer bestimmten Grösse lässt er sich schwer verpflanzen und wenn, dann muss die Hauptwurzel gekappt werden und am neuen Standort muss der Nussbaum ohne sie auskommen. Oder sind Sie gar ein Luftwurzler? Beziehen Sie, was sie brauchen, bildlich gesprochen, aus der Luft, unabhängig vom Ort? Auf dem christlichen Weg geht es ums Ankommen, ums Wurzelschlagen auf dieser Erde. Ein Weg auf den Spuren von Jesus führt uns mitten ins Leben hinein. Wir glauben, Gott ist Mensch geworden. Auch wir sind aufgerufen, Mensch zu werden, auf unsere Art Wurzeln zu schlagen und aus der Kraft zu leben, die uns gegeben ist. Wie wurzeln Sie? Wenn es der Moment zulässt, können Sie einen Moment die Augen schliessen und das innerlich erforschen. Wie wurzeln Sie? Entspricht Ihr Lebensentwurf Ihrem Wurzelsystem? Und wenn nicht, welche Anpassung würde Sie in Ihre Kraft bringen?

## IMPRESSUM

Zuger Presse – Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug, 28. Jahrgang  
Baarerstrasse 27, 6300 Zug, 041 725 44 11  
redaktion-zugerpresse@chmedia.ch,  
www.zugerpresse.ch

Die Zeitung erscheint jeweils am Dienstag, Redaktionsschluss ist am Freitag um 15 Uhr

**HERAUSGEBERIN**  
CH Regionalmedien AG, Beteiligungen der CH Media AG auf www.chmedia.ch

**REDAKTION**  
Chefredaktor: Florian Hofer (fh) 041 725 44 12  
Redaktion: Patrick Caplazi (pc) 041 725 44 14,  
Claudia Schneider (Redaktionsleiterin  
Zugerbieter, csc) 041 725 44 15  
**MITARBEIT:** Ernst Bürge (eb), Hansruedi  
Hürlimann (hh), Ingrid Hieronymi (ih), Christian H.  
Hildebrand (Foto), Franz Lustenberger (fra),  
Martin Mühlebach (mü), Barbara Munz (bm),  
Hans-Peter Schweizer (hps), Pressedienst (pd)

**VERLAG ZUG**  
Abodienst/Vertrieb/Zustellstopp:  
www.zugerpresse.ch/leser-service/  
Abopreis: 175 Franken/Jahr  
Vertrieb: Direkt Mail Company AG,  
Fenchackerweg 1, 4704 Niederbipp 058 341 62 12

**INSERATE**  
041 725 44 56, inserate-zugerpresse@chmedia.ch  
www.zugerpresse.ch/inserenten/

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG. Die Zuger Presse (inklusive Zugerbieter) erscheint in einer Auflage von 56 932 Exemplaren (Wemf-beglaubigt) und ist die auflagenstärkste Wochenzeitung im Kanton Zug. Inserate, Bilder und Berichte sind urheberrechtlich geschützt.

EINE PUBLIKATION DER

## Generationen vereint am Open-Air-Konzert



Bild: pd

Bei schönstem Wetter spielten alle Formationen der Musikgesellschaft Risch-Rotkreuz am traditionellen Open-Air-Konzert. Das

zahlreich erschienene Publikum kam in den Genuss eines abwechslungsreichen Konzerts mit unterhaltsamer Brass-Band-Musik. **pc**

## Zeremonie

# Bauten festlich eingeweiht

### Der Verein Hü+ lud zur Einweihung des neuen Reservoirs auf dem Chnoden in Hünenberg ein.

Trotz grauer Regenwolken liessen es sich über 120 Hünenbergerinnen und Hünenberger nicht nehmen, bei der feierlichen Einweihung der Neubauten auf dem Chnoden, dem höchsten Punkt von Hünenberg, dabei zu sein. In einer kleinen Zeremonie wurden das neue Reservoir der WWZ gesegnet, das neue WC sowie ein Wasserspiel der Öffentlichkeit übergeben.

Nach einem geschichtlichen Rückblick durch WWZ-Projektleiter Marcel Schoch, den humorvollen Worten von Gemeinderätin Claudia Bennin-



Grosse Freude bei Korporationspräsident Paul Suter, Marcel Schoch (WWZ), Gemeinderätin Claudia Benninger, Sozialdiakon Gerald Weihrauch, Diakon Christian Kelter und Hü+-Präsident Urs Felix (von links). Bild: Patricia Diermeier

ger und dem Dank von Korporationspräsident Paul Suter segneten Diakon Christian Kelter und Sozialdiakon Gerald Weihrauch die Neubauten. Besonders gross war das Inter-

esse an den informativen Führungen, bei denen sie einen Blick in eine der beiden Reservoire werfen konnten. Auch das allererste Reservoir von Hünenberg aus dem Jahre

1921 konnte besichtigt werden. Es wurde inzwischen wie die beiden anderen aus den Jahren 1935 und 1975 ausser Betrieb genommen.

Nach einem grosszügigen Apéro, serviert von den Zuger Bäuerinnen, stand das neue, vandalsichere WC im Mittelpunkt. Aber auch das Wasserspiel aus Holz, realisiert vom Verein Hü+, bestand seine Wassertaufe: Trotz feuchtnassem Wetter erfreuten sich die Kinder beim Bau erster Stau-mauern und planschten fleissig, während die grösseren die Wasserpumpe betätigten. Organisiert wurde das Fest vom Verein Hü+, der seit bald zehn Jahren den Walderlebnispfad Hüpfad im Naherholungsgebiet Chnoden unterhält.

Patricia Diermeier

## Samariter Sanitätsdienst am Jodlerfest in Zug

Kein Fest ohne Samariter! So war es auch am Eidgenössischen Jodlerfest in Zug. 71 Sanitätsdienstleistende standen im Einsatz. Bilanz: Die sanitätsdienstliche Erstversorgung war rund um die Uhr sichergestellt. Mehrere Bagatellfälle sowie Herz-Kreislauf-Probleme waren zu versorgen. Die 238 Betroffenen schätzten die sofortige Erste Hilfe sehr, am Freitag waren vorwiegend Blasenpflaster gefragt.

Der Sanitätsdienst war hervorragend organisiert. Die beiden Organisatorinnen Sarah Doswald und Evelyn Müller vom Samariterverband des Kantons Zug hatten alles bis ins letzte Detail vorbereitet. So konnte bestens strukturiert gearbeitet werden und alles lief wie am Schnürchen. Rucksäcke und Posten waren mit genügend Material ausgerüstet, die Sanitätsdienstleistenden wurden gut informiert und mit genügend Getränken und Proviant versorgt.

Nach dem Briefing durch Sarah Doswald am Einrückungsort Hauptposten «Turnhalle Schützenmatte» wussten alle, was ihre Aufgabe war. Punkt 12 Uhr startete der erste Einsatz und dauerte bis um 20 Uhr. 150 000 Besucherinnen und Besucher wurden erwartet. Es kam zu keinen schwerwiegenden Einsätzen, obwohl die Besucherzahl schliesslich über 200 000 war.

Der Hauptposten, die beiden Aussenposten und mehrere Patrouillen sorgten dafür, dass sich die Festverantwortlichen sicher fühlen konnten. Gäste, Helferinnen und Helfer waren durchwegs gut gelaunt, dafür sorgten auch Gespräche unter den Sanitätsdienstleistenden, diskutiert wurde über spannende Übungen im Verein, Nachwuchsprobleme und was besonders gut läuft im eigenen Verein. Tipps erfahren, wie etwa einen Insektenstich mit einem Würfelzucker behandeln, zeigten auf, dass es eine absolute Win-win-Situation ist, sich an einem Grossanlass zur Verfügung zu stellen.

Denn ohne Samariter könnte kein so grosses Fest wie in Zug bedenkenlos durchgeführt werden.

Rita Leisibach

## Ausflug

# Dampf- und Elektroloks besichtigt

### Ehrenmeister Fritz Weber und drei weitere Meister aus der Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer luden zu einem Ausflug in die nostalgische Eisenbahnwelt ein.

Pünktlich versammelte sich die zünftig neugierige Schar beim «Kiss & Ride»-Platz am Bahnhof Zug und wartete auf den vermeintlichen Autobus, der uns zum Bahnpark in Brugg bringen sollte. Doch staunten die Zünftler nicht schlecht, als es auf einmal hiess: «Wir verschieben uns zum Perron 6», wo dann ein Lokomotivenpfiß die Ankunft eines eigens für uns fahrenden Nostalgiezuges ankündigte.

Gezogen von einer betagten Ae 7/4-Gotthard-Lokomotive, luden uns zwei dazu passende

Waggons zum Einsteigen ein. Im Erste-Klasse-Salonwagen nahmen wir bequem Platz. Im zweiten Wagen der Komposition – einem Liegewagen – hätete man die Reise zwar träumerisch bequem geniessen können – interessanter aber war, was in der integrierten «Kombüse» für die illustre Schar vorbereitet wurde. So verging die mit zahlreichen Halten angereicherte Fahrt (schliesslich hatten die fahrplanmässigen Züge auf der Strecke Vorrang) nicht nur gemächlich, sondern auch sehr vergnüglich.

### Fachmännische Erklärungen der Museumsführer

Der Sonderzug brachte uns denn auch direkt in den Bahnpark in Brugg, dem Ziel unseres Ausflugs. In zwei Gruppen aufgeteilt, wurden wir durch das 1892 erbaute «Langhaus»

und den aus den frühen 90er-Jahren stammenden Rundschuppen mit der Drehbühne geführt. Dampf- und Elektroloks vom Rangierformat bis zu Schnellzugs- und Güterzugs-Kolosse liessen uns staunen. Die fachmännischen Erklärungen der Museumsführer – allesamt eingefleischte ehemalige Lokführer und Bähnler – wurden uns mit spürbarer Begeisterung und auch Stolz vermittelt.

Ohne viel technisches Wissen kann ich noch erwähnen, dass die legendäre «Spanisch Brötlibahn» in Originalgrösse bewundert werden kann. Bleibt, den Organisatoren für dieses tolle Erlebnis zu danken – ebenso wie auch den engagierten Bahnpark-Freunden, welche uns durch die Eisenbahn-Geschichte geführt haben.

Markus Meienberg

## Buchtip

### «Lorzentobel»

Der rebellische Teenager ET ist 16 Jahre alt, trägt bunte Haare und spielt in einer Rockband. Als seine Mutter von einem angesehenen Zahnarzt gestalkt wird, sucht er die Zuger Detektei Trust Investigation auf. Sara, Natalie und Tom beginnen zu ermitteln, doch kurz darauf wird ETs Mutter erhängt aufgefunden. Der Fall wird zu einem undurchschaubaren psychologischen Terrorspiel, bei dem ET selbst ins Kreuzfeuer gerät. Mehr und mehr stellt sich die Frage, wer hier der eigentliche Stalker ist – und wer im Stillen nach Hilfe ruft.

### Hunger nach spannenden Geschichten in der Region

Die Autorin Monika Mansour, geboren 1973 in der Schweiz, hat sich in der Region schon einen guten Namen gemacht als Autorin von lokalen Krimi-

nalgeschichten. Mit ihren Büchern mit Titeln wie «Wildspitz», «Der Tod kommt nach Zug» oder «Der Pate von Zug» trifft sie den Hunger des Publikums nach spannenden Geschichten aus der eigenen Umgebung. Die Donna Leon der Zentralschweiz. **th**

«Lorzentobel» von Monika Mansour, 204 Seiten, Emons Verlag, Köln, 2023, 23 Franken.

